

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Zwanzigster Jahrgang.

N^o

Freitag, den 21. September 1860.

38.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl in der Redaction, als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittag, in Tharand und Rossen aber bis längstens Mittwoch Nachmittag erbeten. — Gewaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Wilsdruff, am 19. Septbr.

Unser am vergangenen Sonntag und Montag stattgefundenes Königsschießen erfreute sich am Montag eines ausgezeichneten Wetters, während am Sonntag ein heftig wehender Wind den Aufenthalt im Freien wenig angenehm machte. Der Festauszug des vorjährigen Schützenkönigs, des Herrn Bäckermeisters Röhling hier, erfolgte in üblicher Weise unter zahlreicher Ehrenbegleitung. Das Leben auf der Schießwiese war ein sehr bewegtes und dehnte sich bis in die spätern Abendstunden aus. Das Feuerwerk war ganz nett und fand alle Anerkennung. Am Montag that Herr Schnittwaarenhändler und Leinwebermeister Eduard Wehner hier den Königsschuß und am Abend erfolgte dessen feierliche Einführung in die Stadt, die durch Beleuchtung verschiedener Häuser und das Abbrennen vieler bengalischer Flammen verherrlicht wurde. Wir wünschen dem neuen Könige eine recht glückliche Regierungsjahr. —

Dem „Dr. J.“ wird unter dem 12. d. M. Folgendes aus Kommaß geschrieben: Endlich ist nach achtwöchiger oft unterbrochener Arbeit die diesjährige Ernte eingebracht. Wenn auch das Erntegeschäft wegen des östern Regens ein sehr mühevolleres war, so ist doch keine Getreideart durch Auswachsen verdorben. Was das Resultat der diesjährigen Ernte betrifft, so ist es durchschnittlich ein sehr befriedigendes zu nennen. Weizen hat einen außerordentlich reichen Ertrag an Schockzahl und Körnern geliefert; Korn war dichtbestandener und gab volllange Aehren, doch sind die Körner infolge

des langen Regens etwas dickschäliger und daher minder mehrlreich als in sonnigen Jahren; Gerste ist ausgezeichnet gerathen, sie dürfte sich aber wegen des längern Lagerns nicht durchgängig zum Mahlen eignen; Hafer hat an Stroh und Körnern einen überaus reichen Ertrag geliefert; Kraut und Runkeln stehen trefflich und versprechen ein eben so reiches Futter als das frische dichtbestandene Grummt der Wiesen. Die Kartoffeln haben auf nassen Feldern durch die leidige „Krankheit“ weit mehr als in frühern Jahren gelitten; die Zwiebelkartoffel hat sich besser gehalten, als die weißen Sorten; der vierte Theil der Kartoffeln ist durch Fäule vernichtet. Obst haben wir in reicher Menge; Pflaumen und Birnen sind in den meisten Strichen der Umgegend außerordentlich gerathen. —

Wie aus unserem Erzgebirge geschrieben wird, ist dort das Manufaktur- und Industriewesen im größten Schwunge. Die Weber können, obwohl die Stühle Tag und Nacht gehen, nicht genug arbeiten, so zahlreich sind die Bestellungen. Nahrungsmangel wäre demnach nicht, allein die Feldfrüchte haben dort durch die anhaltende Nässe sehr gelitten und namentlich sind die Kartoffeln dergestalt von der Fäule ergriffen, wie fast noch nie. Doch, heißt es in jenem Berichte, wollen wir uns gern auch ein kleines Mißgeschick gefallen lassen, wenn nur Ruhe und Friede bleibt und die Bestellungen keine Unterbrechungen erleiden, wenn wir auch die nöthigen Bedürfnisse etwas theurer bezahlen müssen. —

Der deutsche Enthusiasmus zu Zwecken der National-Lotterie hat sich nun in seiner urdeutschen Seite kundgegeben. In Anbetracht der